

Gedächtnis zu bewahren. Die Liebe zur Natur scheint eine schöne Samilieneigentümlichkeit des uralten edlen Fürstengeschlechtes zu sein. Die Reise verspricht also außerordentlich lohnend zu werden und hoch erfreut sage ich zu.

In der Morgenfrühe eines kalten Oktobertages breche ich denn auf, voll von Erwartungen, und früh nach acht Uhr schon lande ich auf dem Bahnhofe Ruhland. In ein Reich der Arbeit bin ich gekommen, ist doch Ruhland ein Mittelpunkt des Niederlausitzer Kohlenbergbaues und der Preßkohlenherstellung. Der große neu-



Abb. 2 Guteborn, Kirche und Eingang zum Schloß

zeitliche Bahnhof, der zugleich ein wichtiger Knotenpunkt ist, legt Zeugnis ab von dem ins Riesenhafte gewachsenen Verkehr; das Städtlein freilich ist klein und unscheinbar geblieben, die Häuser scharen sich verträumt um die Kirche und bieten ein Bild, wie wir es in vielen kleinen Landstädten zu schauen gewöhnt sind.

Lange Zeit bleibt mir nicht zu diesen Betrachtungen, bin ich doch aus ganz anderen Gründen nach Ruhland gekommen und das prinzliche Geschirr wartet vor dem Tore.

Im Trabe gehts zur Stadt hinaus dem Walde zu. Bald zeigt der Grenzgraben an, daß ich mich auf Guteborner Besitz befinde. Der Kutscher hat Auftrag,